

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4wöchige Garmoniezeit oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 160.

Freitag den 16. Oktober 1896.

57. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Gemeindebehörden

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 5. August d. J. (Amtsblatt Nr. 119) betr. die Markungsgrenzbefestigungen benachrichtigt, daß die beschlossenen Zeiträume der periodischen Befestigung der Markungsgrenzen genehmigt werden.

Im Gemeinberatsprotokoll ist hierüber Vormerkung zu machen.

Den 14. Oktober 1896.

A. Oberamt: Bertsch.

Bauantrag.

Für die Unterhaltung der Bahn und der Bahnhofverladeplätze, sowie zu der Gleiseerweiterung auf Bahnhof Badnang im Jahr 1897 wird nötig an Muscheltalkstein



Vorlage 390 cbm.
Schotter 2260 cbm.

Die Lieferbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle (Bahnhofgebäude 1. Stock) während der üblichen Geschäftszeit eingesehen und schriftliche Angebote tüchtiger Unternehmer (mit bestimmter Angabe der zu liefernden Menge und des Preises für 1 cbm auf den Platz gelagert oder in Eisenbahnwagen geladen) abgegeben werden, bis

Samstag den 24. Oktober d. J.,

vormittags 1/2 11 Uhr

Der Eröffnung der Angebote können die Bewerber antwohnen; wenn keinerlei Anstände vorliegen kann — vorbehaltlich höherer Genehmigung — der Zuschlag sofort erfolgen.

Den 14. Oktober 1896.

A. Betriebsbauamt:
Wagner.

Privat-Anzeigen.



Kindermäntel

in grosser Auswahl.

Trikott-Tailen,
Blousen, Röcke,
Schürzen,
Schirme.

Abteilung Confection-

E. Breuninger, Stuttgart

z. Grossfürsten.

Münzstrasse Nr. 1.

Waiblingen.

Schweinstall-Verkauf

Nächsten Samstag den 17. Okt.

vormittags 9 Uhr

verkauft Unterzeichneter im Gerichts-
gefängnis Hof einen Schweinstall und
Geflügelstall auf den Abbruch.

Waiblingen, 14. Okt. 1896.
Gerichtsdieners a. D. Ingelinger.

Waiblingen.

Brechobst

hat zu verkaufen

Louis Käfer.

Feinstes Schweineschmalz,
garantiert frei von jedem
fremden Zusatz,
von Armour & Co.,
Chicago,

bei 5	Pfund	37	Pf.
" 25	Pfundläbel	36	"
" 50	Pfundläbel	35	"
" 100	Pfundsäbel	34	"
" ca. 300	Pfundsaß	33	"

Stuttgart,
A. Köhler, Hauptstätterstr. 40.

Sehr gute

Eiernudeln

empfiehlt

Chr. Wieland,
Conditior.

Auf Kirchweih-Sonntag
sind verschiedene

Ruchen

zu haben bei

Obigem.

Guten Schweizerkäse

pr. Pfund 65 Pf.

besten Emmenthaler
pr. Pfund 80 Pf.

Bismarckhäringe

pr. 4 Str. Büchse 2 Mt.

Christallzucker

empfiehlt höchst

Karl Fleck beim Adler.



Nest-Geschäft

H. Wurst-Rahmer
Hauptstätterstr. 16 Stuttgart.
Herbst 1896. Neu eingetroffen:

1.50 | 2.50 | 3.50 | 4.50 |
2. | 3. | 4. | 5. |

1 warmes Winterkleid
besgl. bessere Qualität
" vorzüglich " Farb.
" Damentuch all. Gebirg.
" Wein woll. Cheviot
" steigend bis zu den besten und modernsten Stoffen.

Baumwollflanellreste
einfarbig, gestreift, karriert,
für 1 Hemd von ca. 3/4 Mtr.
75, 100, 120, 150 und 180 Pf.
Große Auswahl in bedruckten
Flanellresten zu Wäsche u. Kleid.
1 prima Bettjade zu 76 Pf.
Baumwollene, halbwoollene und
wollene Unterrock- und
Jaden-Stoffe.
**Bettbezüge aus Jiz, Piqué,
Grosie, Sat. Aug. und Zeugle,**
1 Ueberzug 5 3/4 m b. 1 65 Pf. an,
Bettbarchent und Drill,
Leinen u. Halbleinen, Hand-
tuchzeug, Vorhang u. Möbelstff.
Schweres, weißes Hemdentuch
auch Reste in allen Größen.
Mtr. 20, 25, 30 und 35 Pf.
schwerer Cannevas Mtr. 20 Pf.
Körperfutter 20 Pf.
doppeltbreit Jacquet zu Rockfutter
Mtr. 25 Pf.
1 Zeugledschurz 90 cm b. 29 Pf. an
bis zu den schwersten.
Flanell-Betttücher
circa 130/180 groß 75 bis 95 Pf.
größte Sorte 150/200 von 1.10 an
Jacquardbettdecken 2.80.
Fertige Arbeiterschürzen 70 Pf.
1 " Flanell-Blouse 1.40 Pf.
1 großes farb. Taschentuch 12 Pf.
große baumwoll. und wollene
Hals- u. Kopftücher v. 16 Pf. an.

Waiblingen.
Lehrer-Gesangverein.
Samstag d. 17. d. M., nachm. 2 Uhr.
Beeber: erste Hälfte Nr. 15 v. S. Bach.
Neuwahl eines Dirigenten.
Elsässer.

Waiblingen.
Bauarbeiten.
Die bei meinem Neubau vorkommenden Maurer- und
Gypferarbeiten, ebenso die Lieferung von Sand, Kies und Kalk-
steinen, habe ich zu vergeben und können Preise und Zeichnungen bei
mir eingesehen werden.
Die Angebote sind längstens bis
Montag den 19. Oktbr., abends 6 Uhr
einzureichen.
Amtsbaumstr. Ufermann.

Kommelshausen.
Kirchweih.
Mezelsuppe, Hasenbraten,
guten neuen und alten
Wein, sowie ausgezeichnetes
Lagerbier,
musikalische Unterhaltung.
Montags:
große Tanzunterhaltung
bei
Chr. Bauer j. Eisenbahn.

Stellung-Existenz.
Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die
Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hiervon
eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne
Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbild-
ung dauert 3-5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Ab-
solvierung des Cursus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher
Prospect und Programm gegen 20 Pfg. durch das Centralblatt
Stettin, Kronprinzenstr. 16.

Mit 1. Januar 1895 erhielt
Die Modenwelt
wiederum eine Erweiterung ohne jegliche Preiserhöhung. Jede der jährlich 24
reich illustrierten Nummern hat, statt früher 8, jetzt 16 Seiten: Mode, Hand-
arbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große
farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit
etwa 240 Schnittmustern etc.
Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf.
= 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4502). — Probe-
nummern in den Buchhandlungen gratis.
Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. postofrei.
Berlin W 35. — Witz 1, Operng. 5.
Gegründet 1865.

Waiblingen.
Feuerwehrsache.
Samstag den 17. d. Mts.
abends 8 Uhr
versammelt sich die Mannschaft der
Spritze No. 2 (VIII und IX. Zug)
wegen Besprechung der Neuwahl bei
Mitglied Hefz zur Krone.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
die Zugführer
D. Häberle
C. Dautel.

Ein schottischer
Schäferhund
mit schwarzem Rücken
und gelber Zeichnung hat sich ver-
laufen. Man bittet denselben ab-
zugeben bei Metzger Detinger in
Fegnach. Vor Ankauf wird gewarnt.

1896er Neuer Wein
Liefere die 1000 Liter
M. 210 b. M. 250 ab hier Netto Cassé.
Fässer sind einzusenden.
Franz Brennfleck,
Weingut Schloß Kupperwolf
Edesheim, Pfalz.

Zeugnis.
Seit 10 Jahren leide ich an
Rheumatismus, der in letzter
Zeit so arg wurde, daß ich nicht
mehr gehen konnte. Meinen herz-
lichsten Dank dem Hrn. Dr. Hart-
mann, durch dessen Rheumatis-
musmittel ich in der Zeit von 4
Wochen so hergestellt wurde, daß ich
meinen Dienst wieder vollständig
versehen kann.
München, den 3. Oktober 1896.
A. Auer,
Igl. Postbureauidiener.
Zu haben in der „unteren“
Apotheke.

Nervenleidenden
gibt ein Geheilter aus Dankbarkeit
kostenfreie Auskunft über ein sicher
wirkendes Mittel.
W. Liebert, Leipzig-Connewitz

Kataloge gratis
und franco.

Alpaca-Bestecke haben silberweisse
Unterlage, übertreffen sämtliche Con-
currentenbestecke und ersetzen echt
Silberbestecke.
ALPACA-BESTECKE
1 Duzd Esslöffel
oder Gabeln (fein) 85 Gr. Silberauflage M. 25
R. Bernle, Stuttgart
Königsplatz 12 beim Schlossplatz.

**Wohnungs-
Miet-Verträge**
sowie
Schuld- & Bürgscheine
empfiehlt
C. F. Buck.

Württemberg.

— Se. Maj. der König hat die erl. Bezirksgeometerstelle Calw
dem Oberamtgeometer H ö r z in Waiblingen mit den Dienstrechten der
Assistenten des Katasterbureaus übertragen.
Stuttgart, 14. Okt. (Reiche Mitgift.) Wie in sonst gut
unterrichteten Kreisen verlautet, soll jede der beiden Töchter der Herzogin
Vera bei ihrer Vermählung nach dem letzten Willen der Königin Olga
je 1 Million Mitgift erhalten.
Stuttgart, 14. Okt. (Blutvergiftung.) Schuhmachermeister
Leonh. Bloz hier, Bernerstraße, welcher sich kürzlich durch eine Ver-
letzung am Finger eine Blutvergiftung zuzog, ist an den Folgen derselben ge-
storben. Ein sonderbarer Zufall ist es, daß der Entschlafene, welcher

am nächsten Sonntag seinen 54. Geburtstag feiern wollte, vor einiger
Zeit träumte, daß er diesen nicht erleben werde.
Ludwigsburg, 13. Okt. Der im April d. J. zwischen hier
und Neckarweihingen bei der Arbeit entsprungene Zuchthausgefangene
Trostel aus Klingelbach, Waiblingen, wurde in Gmünd festgenommen
und in den letzten Tagen wieder in das Zuchthaus hier eingeliefert.
Bei seiner Einlieferung trug Trostel einen fast neuen eleganten Cheviot-
Anzug, eine schwere goldene Uhr und goldene Kette, Siegelringe, Ehe-
ringe und noch ziemlich viel Geld bei sich, welche Gegenstände er schwer-
lich auf ehrliche Art erworben hat. Der Flüchtling trat in Gmünd als
„Bischof Trostel“ auf und will sich während seiner Flucht in Wien ver-
heiratet haben, was jedenfalls unter falschem Namen geschehen sein
dürfte.

Eßlingen, 13. Okt. In dem benachbarten Filial Wäldenbronn geriet am Samstag nacht der Acciser mit einem Wirt in dessen Lokal in Wortwechsel, der zu Thätlichkeiten ausartete. Der Wirt schlug dem Acciser ein Schoppenglas auf den Kopf, wodurch diesem das Blut über Stirne und Nacken lief und packte ihn schließlich an seinem Kinnbart. Der Angegriffene mußte sich nicht anders zu helfen, als daß er mit einer „Hape“ dem Wirt über den Rücken der Hand fuhr und ihn nicht unbedeutend verletzete. Gerichtliche Untersuchung wegen Körperverletzung ist eingeleitet. — Am Samstag hatte eine frühliche Hochzeit hier ein unfröhliches Nachspiel. Am Abend um 6 Uhr mußte der Gerichtsvollzieher bei dem jungen Ghemann seines Amtes walten. Auch ein schöner Anfang im Eheleben.

Smünd, 13. Oktober. (Selbstanklage.) Vor einiger Zeit machte eine Bäuerin von Straßdorf, die angeklagt war, die Aussage, daß ihr Gewissen ihr keine Ruhe mehr lasse und sie deshalb gestehe, daß sie einen Meineid begangen und daß ihr Ankläger sie dazu veranlaßt habe. Sie beziichtigte letzteren ferner des Vergehens gegen die Sittlichkeit. Auf dieses hin wurde nun gestern die betreffende Bäuerin, sowie ihr Prozeßgegner samt seiner 15 jährigen Tochter verhaftet und dem Kgl. Amtsgericht Smünd übergeben.

Besigheim, 14. Okt. Gestern Abend hat ein auf der Reise befindlicher Kaufmann aus dem bayerischen auf dem hiesigen Bahnhof auf schreckliche Weise sein Leben verloren. Er war aus dem um 7 Uhr von Stuttgart eintreffenden Zug ausgestiegen und kehrte noch einmal zurück um sein Gepäck zu holen. Beim Wiederaussteigen aus dem in Bewegung sich findenden Zug, hatte er das Unglück auszugleiten und unter die Räder zu geraten. Er erlitt fürchterliche Verstümmelungen, die seinen Tod zur Folge hatten. Der Verunglückte hinterläßt Familie.

Gellmersbach, 13. Okt. (Fund eines Skeletts.) Beim Ausheben einer Angersennete hat sich in einer Tiefe von ca. 1 Meter das Skelett eines Mannes vorgefunden. Da, unmittelbar neben dem Fundort, vor ca. 10 Jahren ein Degen gefunden wurde und die nun gefundenen Ueberreste ziemlich brüchig sind, so ist anzunehmen, daß dieses Skelett vom 30jährigen Krieg herrührt.

Bom Fränkischen, 13. Oktober. Ein Diebstahl welcher in Stopfenheim verübt wurde, erregt großes Aufsehen. Es wurden nämlich von einer Schafherde 55 der schönsten Mutterschafe gestohlen. Dem Schäfer, welcher ersatzpflichtig ist, erwächst ein Schaden von mindestens 1200 Mt.

Sonthheim, 13. Okt. (Unfall.) Gestern nacht 11 Uhr verunglückte der Frachtbote Mann von Bönningheim in hiesigem Orte. Die Pferde konnten den schwerbeladenen Wagen nicht mehr halten, der dadurch an einem Brellstein stark beschädigt wurde. Der Lenker des Fuhrwerkes erlitt durch den Anprall am Kopfe mehrere bedeutende, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen. Die Pferde nahmen keinen Schaden.

Fluorn, 13. Oktober. Von einem in dieser Jahreszeit seltenen schweren Gewitter, welches sich am Montag Abend über unsere Fluren entlud, schreibt der Schw. B.: Blitz und Donner folgten einander Schlag auf Schlag, begleitet von starkem Regen und Hagel. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Haselnüssen und fielen in solcher Menge, daß in wenigen Minuten die ganze Gegend einem Schnee- und Eiselbe gleichsah. Die meisten auf dem Felde beschäftigten Personen wurden von dem schnell heranziehenden Gewitter überrascht und konnten ihre Behausung nicht mehr erreichen. Schneidermeister Schatz und dessen Schwiegertochter, die mit Aclern beschäftigt waren, wurden beide samt den vier an ihren Pflug vorgespannten Kühen von einem Blitzstrahl zu Boden geworfen. Schatz konnte sich alsbald wieder erheben, seine Schwiegertochter blieb aber längere Zeit betäubt und kam erst nach energischen Wiederbelebungsversuchen wieder zur Besinnung. Kopf und ein Auge sollen notgelitten haben. Die vier Kühe erholten sich nach und nach auch wieder und zeigten weiter keine Beschädigung. Heute sind an einigen Stellen noch Schichten von Hagelkörnern zu sehen.

Mehlingen, 13. Okt. Tuchfabrikant Gänßler von hier ist vorigen Donnerstag in dem benachbarten Bekingen auf bedauerliche Weise verunglückt. Als er dort auf einem über den Schanzkanal gelegten Balken, der als Steg dient, das andere Ufer erreichen wollte, fiel er etwa 3 m hinunter und erlitt einen so verwickelten Beinbruch, daß sämtliche Knochen zersplitterten. Er wurde in die Klinik nach Tübingen gebracht, wo er sich bereits einer Operation unterziehen mußte. Die Gefahr einer Amputation ist noch nicht beseitigt.

Walder, D.A. Neeresheim, 11. Okt. Heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr entlud sich über die Ortsmarkung ein von Nordwesten herkommendes Gewitter mit Blitz und starken Donnerschlägen; auf 1 qm Bodenfläche entfielen 4 Liter Wasser. Dieses Gewitter, eine für die gegenwärtige Jahreszeit seltene Erscheinung, ist, wie das D. Volkstbl. berichtet, das 76., welches an Ort und Stelle beobachtet wurde.

Neuenburg, 13. Okt. Auf dem hies. Bahnhof ist heute Nachm. ein hies. Bürger Namens Bus verunglückt. Derselbe wurde beim Vorwärtschieben eines zum Ausladen bestimmten Obstwagens so unglücklich gegen einen Backsteinhaufen gedrückt, daß er seinen Verletzungen bald darauf erlegen ist.

Buchau, 12. Okt. (Bahneröffnung.) Die Eröffnung der neubauten Eisenbahn von Schussenried her, die morgen dem Betrieb übergeben wird, ist heute in festlicher Weise vor sich gegangen. Die Stadt war reich besaggt. In der Frühe verkündeten Böllerschüsse und Tagwache den festlichen, langersehnten Tag. Um 12 Uhr bewegte sich ein imposanter Festzug zum Bahnhof. Um 1 Uhr brachte der schön ver-

zierte Bahnzug Se. Erz. den Herrn Minister von Mittnacht, Präsident von Balz und mehrere andere hohe Beamte, die von dem Herrn Stadtschultheiß mit einer Ansprache begrüßt wurden. Dessen Tochter überbrachte mit einer poetischen Ansprache Seiner Excellenz einen Blumenstrauß. Der Festzug bewegte sich nun zurück zur Festhalle, wo das Festessen stattfand, das durch eine Reihe von Neben belebt wurde. Abends war Festball im Engel und Bankett in der Festhalle, woselbst dem Regierungsbaumeister Wallersteiner ein Diplom überreicht wurde, das ihn zum Ehrenbürger Buchaus ernannte. Der Tag verlief in schönster Weise.

Bombodensee, 12. Okt. In Bregenz ist dieser Tage der Portier des Hotels de l'Europe mit fünfhundert Gulden, die er an verschiedene Geschäftsleute, Metzger, Bäcker und dergl. auszahlen sollte, verschwunden. In seinem Koffer, den er unkluger Weise zurückgelassen, fand man die Adresse seiner in Berlin wohnenden Geliebten. Da die Bregenzer Polizei vermutete, er werde dorthin gereist sein, setzte sie sofort den Telegraphen in Bewegung, um die Berliner Polizei auf den Dieb aufmerksam zu machen. Die Wirkung war eine sehr günstige. Der Portier war wirklich nach Berlin gereist und wurde dort in demselben Augenblicke verhaftet, als er, vom Bahnhof kommend, die Wohnung seiner Geliebten betrat. Das gestohlene Geld wurde bis auf 70 Gulden, die er verbrauchte, bei ihm vorgefunden.

Deutsches Reich.

Aus Ostpreußen, 11. Okt. (Auch eine historische Persönlichkeit.) Kürzlich ist, wie in den Berl. Neuft. Nach zu lesen steht, zu spät in hohem Alter der Mann gestorben, der Napoleon im Jahre 1812 bei seinem Rückzuge aus Rußland mit Fuhrwerk über die Grenze nach Kallinowen gebracht hat, von wo aus der Franzosenkaiser die Flucht über Marga Grabowa weiter fortsetzte.

Königsberg, 13. Okt. Das Schwurgericht verurteilte heute die 19jährige Dienstmagd Kraake wegen Giftmords, begangen an der 71jährigen Witwe Glage zu Weidehnen, Kreis Fischhausen, zum Tode. Die Angeklagte hatte auch an der Tochter der Ermordeten, der Besitzersfrau Wiemann zu Weidehnen, und deren beiden Söhnen einen Mordversuch durch Vergiftung begangen.

Köln, 13. Okt. In der verfloffenen Nacht gegen 1 Uhr wurde ein Schutzmann, der am Wert Nachdienst hatte, von zwei Strolchen überfallen und in den Rhein geworfen. Es gelang im allerletzten Augenblicke einem Schiffer, den Ertrinkenden, der fürchterliche Hilserufe ausstieß, zu retten.

Straßburg i. El., 13. Okt. (Erkrankungen.) Mehr als 200 Schüler des hiesigen bischöflichen Gymnasiums sind erkrankt. Die Krankheit, deren Ursache bis jetzt unbekannt ist, äußert sich in starkem Durchfall mit Kopfschmerzen ohne Erbrechen. Die Direktion bestreitet entschieden, daß Cholera nostras vorliege. Das Gymnasium wurde auf acht Tage geschlossen.

Offenburg, 12. Okt. Lieut. a. D. Reinhardt, einer der Veteranen des Krieges 1870/71, ist heute früh an den Folgen seiner im Feldzuge erhaltenen schweren Wunden gestorben. Reinhardt gehörte, wie der D. B. berichtet, als Offizier der bad. Festungsartillerie an und erlitt während eines Ueberfalls bei den Passes-Berches (Belagerung von Belfort) eine volle Mitrailleurladung mit 26 Kugeln in den Körper, die zum Teil noch jetzt nicht herausgenommen werden konnten. Die Folge dieser entsetzlichen Verwundung war eine andauernde schmerzhaft Krankheit, die jetzt den Tod herbeigeführt hat.

Dortmund, 9. Okt. Einem Zigarrenstummels halber kam der Bergmann B. Weith aus Eichlinghofen unter der Anklage der räuberischen Erpressung vor das hiesige Schwurgericht. Mit anderen Personen hatte Weith eine Nacht durchgekneipt und gegen 5 Uhr morgens, als andere Arbeiter zur Arbeit gingen, befanden sich die Leute auf dem Heimwege. Weith ging auf einen der Begleitenden, der eine Zigarre rauchte, mit dem Messer in der Hand zu und sagte: „Gib mir die Zigarre oder ich steche Dich in die Lunge!“ Der Bedrohte erschrak und gab die Zigarre her. Außerdem forderte Weith unter derselben Drohung Zigarren für seine Begleiter, die jedoch sagten, Weith möge den Mann laufen lassen. Die Geschworenen verneinten die Frage auf räuberische Erpressung und bejahten die Unterfrage auf Mordigung. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis.

Aus Hessen, schreibt man: „All Heil“ tönt es noch immer von Mund zu Mund, wenn sich Radler auf der Landstraße begegnen. Daß aber für diesen freundlichen Sportsgruß jemand Schläge bekommen hat, dürfte wohl früher noch nicht vorgekommen sein; jedoch auf einer nach Worms führenden Straße hat sich, wie dem „D. Adf.-Bund“ mitgeteilt wird, neulich ein solcher Fall ereignet. Die Arbeiter der Lederfabriken des Freiherrn von Hehl erhielten bekanntlich von ihrem Arbeitgeber Fahrräder angeschafft, die sie nach und nach abzahlen. Ein Trupp solcher von ihrer Arbeitsstätte heimkehrenden Radler begegnete einigen der Nibelungen-Stadt zueilenden Sportskollegen, die ihr fröhliches „All Heil“ hören ließen. Die Arbeiter glaubten jedenfalls, man wolle sie ärgern und erklärten sich den Gruß als „All vom Hehl“. Da sie ihre Räder redlich bezahlt hatten, nahmen sie dies übel, kehrten um und bedachten die nichtsahnenden Sportskollegen ordentlich mit Prügel.

Würzburg, 13. Okt. Im Rhöngebirge kamen in den letzten Tagen mehrere Brände vor. So brannten gestern in Oberelsbach sämtliche vom letzten großen Brand verschonten Häuser, im Ganzen 6, nieder. In Mellrichstadt ist die Apotheke und 6 Scheuern am Samstag Abend niedergebrannt. In Brendlorenzen sind gestern 6 Scheuern niedergebrannt; es soll in allen Fällen Brandstiftung vorliegen.

Nürnberg, 13. Okt. (Erstl.) Gestern Abend brach in der Brauerei von Erlwein u. Schultheiß in Erlangen ein Schadenfeuer aus, wobei der achtzehnjährige Brauerlehrling Mirzberger den Erststücker- todt fand.

Ausland.

Aus der Schweiz, 12. Oktober. (Im Abzugskanal erstickt.) Wie gefährlich die sich bei der Verwehung vegetabilischer Stoffe bilden- den Gase werden können, zeigt folgender Vorfall. Dieser Tage wollte ein Inasse des großen Asyls von Cery im Kanton Waadt den Abzugskanal einer gemauerten Grube von innen frei machen, in welche man die Blätter der geernteten Kunkelrüben geworfen hatte, wurde aber beim ersten Tritt auf der Leiter von dem aufsteigenden Gase betäubt und fiel hinunter auf den Haufen. Zwei Arbeiter, die in der Nähe waren und ihn heraufholen wollten, erlitten das nämliche Schicksal, desgleichen zwei andere Inassen der Anstalt. Die zwei Anstaltsärzte ließen sofort den Zapfen des Abzugskanals von außen entfernen, so daß die Gase durch diesen entweichen konnten, und die fünf Betäubten wurden heraufgezogen. Die drei ersten waren bereits tot, die anderen hofft man retten zu können.

Die Stadt Bari in Unteritalien wird bekanntlich der Schauplatz des Ueberttritts der Prinzessin von Montenegro als Braut des Kronprinzen von Italien zum katholischen Glauben sein. Wie sich diese Stadt auf die Festlichkeiten vorbereitet, geht aus folgenden Vermahnungen hervor, welche die dortige Presse u. a. an die Bürger richtet: Pflicht derselben sei es, die Straßen von allem durch gemeine Weiber und Kinder verursachten Kot zu reinigen — die schmutzige und zerfetzte „Wäsche“ von den Fenstern zurückzuziehen, die Ziegen, Hühner, nackten Kinder, herumtorkelnde Trunkenbolde u. s. w. zu entfernen, keinen Unflat auf die Straßen zu schütten, dafür zu sorgen, daß die Krücker nicht in Dumpfen herumfahren, u. s. w. u. s. w. — Geschieht das alles, so werden am 21. Oktober die guten Vareser ihre Vaterstadt wohl selbst nicht mehr erkennen.

Madrid, 13. Okt. Der Dampfer Princeß Henriette ist mit dem norwegischen Schoner Wienoufrin im Schlepptau in La Ferrol angekommen. Die Mannschaft befand sich nicht auf dem Schiff; man glaubt, daß sie umgekommen ist.

Aus Chur 12. Okt. wird berichtet: Seit heute Morgen 10 Uhr fällt hier Schnee in Masse. Im Domleschg litten Obstbäume und Mais stark unter dem Schneedruck. Der Schaden ist groß.

Konstantinopel, 12. Okt. Der Sultan empfing gestern den Korrespondenten des Newyork Herald, Sidney Whitman und beauftragte denselben, an den Fürsten Bismarck seine Grüße, sowie Wünsche für dessen ferneres Wohlergehen zu überbringen; ferner übergab der Sultan Whitman 2 herrliche alttürkische Vasen von unschätzbarem Werte zur persönlichen Ueberreichung an den Fürsten Bismarck, als äußeres Zeichen seiner hohen Sympathie für den Fürsten. Whitman ist heute abgereist.

Berschiedenes.

Ein drolliges Vorkommnis hat in Rosen viel Heiterkeit erregt. Vor kurzem hat ein Briefmarken sammelnder Junge seinen Vater, eine Anzahl alter Marken verkaufen oder umtauschen zu dürfen, die er auf dem Boden gefunden hatte. Der Vater erlaubte das und schärfte dem Sohne noch besonders ein, die Marken auf den Kuberts zu lassen, da er dann höhere Preise erzielen werde. Der gehorsame Sohn beherzigte das und gab sogar noch die alten Briefe zu, die sich in den Kuberts befanden. Wie erschrad der Papa, als ihn nach einigen Tagen eine bekannte Dame darauf aufmerksam machte, daß zur Zeit die Diebesbriefe, die er als Bräutigam von seiner damaligen Braut, jetzigen Frau, empfangen, in der Stadt zirkulierten und den Inhabern erhebliches Vergnügen bereiteten! Der Junge hatte diese zarten, seit Jahren achtlos bei Seite gelegten Beweise zärtlichen Empfindens erwischt und ohne Prüfung des Inhalts — in fremde Hände gegeben!

Ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in Amerika. Die Stadt Berlin in Ontario, welche mit ihrer Umgegend eine der großen Oasen Kanadas bildet, wo deutsches Leben pulsiert und deutsche Sitten und Gebräuche hochgehalten werden, wird ihrer Verehrung für die Helden des neuen einigen Deutschlands durch den Bau eines Denkmals Ausdruck geben, welches dem Kaiser Wilhelm I. und seinen berühmten Bevätern geweiht sein soll. Das Denkmal soll auf dem Hauptplatze der Stadt errichtet werden und seine Enthüllung dürfte spätestens in Jahresfrist an einem der großen deutschen Gedenktage erfolgen.

— [Eine Eisenbahn im Wasser.] Im Zeitalter des Verkehrs sind die von der Natur dem Verkehr gebotenen Hindernisse kaum noch im Stande, dem Menschen ein Halt zu gebieten, sondern sie regen nur die Technik zu immer neuen Erfindungen und Konstruktionen an. So erwies sich die Erbauung einer Eisenbahn an der Südküste Englands zwischen Brighton und Rottingdean als notwendig, und da die in Frage kommende Strecke nur bei tiefstem Wasserstand trocken liegt, so erbaute man die Eisenbahn so, daß sie ruhig im Wasser liegt. Natürlich mußte Vorkehrung getroffen werden, daß das Wasser auch bei der höchsten Flut den Fußboden der Waggons nicht berührt. Aus diesem Grunde befinden diese sich etwa 2 m über den Schienen. Bei einer so ansehnlichen Höhe war es notwendig, die Wagen, um ein Umstürzen zu vermeiden, noch soliden zu stützen, als es bei gewöhnlichen Eisenbahnen nötig ist. Die Gleise bestehen also nicht aus 2 Schienen,

sondern aus deren 4, und jeder Wagen ruht auf 4 Räderreihen. Natürlich ist auch die Breite der Wagen viel bedeutender als bei gewöhnlichen Eisenbahnwagen; die eigenartige Strecke ist 8 Kilometer lang, also etwas länger, als eine deutsche Meile.

Gerichtssaal.

[Strafkammer.] Stuttgart, 12. Oktbr. Das Schöffengericht Cannstatt verurteilte wegen Bedrohung den verheir. Schreiner Chr. Fr. Gruber von Münster zu 3monatl. Gefängnisstrafe, weil er am 8. Aug. d. J., Nachts 11 Uhr, einer mit ihm heimkehrenden Frau von Münster aus geringfügigem Anlasse auf dem Gitterstege drohte, sie in den Neckar zu werfen, sie in die Höhe hob und rief: „So, jetzt kannst schwimmen!“, auf deren Hilferufe aber davon abstand. Der Angeklagte legte gegen die Höhe des Strafmaßes Berufung ein, die aber von der Strafkammer als unbegründet verworfen wurde.

Ulm, 11. Okt. (Schwurgericht.) Der gestrige Fall betraf die Anklage gegen den verheirateten, 31 Jahre alten Kaufmann Karl Strobel von Ulm wegen eines Verbrechens der erschwerten Privatuntersuchung und gegen den 59 Jahre alten Kommissionsärztl. Gtzt. Egel in Ulm wegen des nämlichen Verbrechens und wegen Meineids. Strobel begann im Jahr 1891 mit seinem eigenen Vermögen und dem Beibringen seiner Frau ein Spezereigeschäft, dann ein Agentur- und Kommissionsgeschäft, und kaufte ein Haus um die Summe von 50 000 Mk., wovon er aber nur 8000 Mk., welche ihm seine Mutter gab, abbezahlte. Er kam aber rasch in seinen Geschäften zurück, und schon 1894 mußte er dem früheren Besitzer des Hauses dasselbe um die Summe von 35000 Mk. wieder überlassen. Nun gab er dem Mitangeklagten Egel den Auftrag, ihm ein größeres Darlehen zu verschaffen. Oberkäufer Lang erklärte sich bereit, 3000 Mk. gegen Schuldschein und gute Bürgschaft zu geben. Strobel erhob in Gegenwart des Egel von Lang das Geld gegen einen von ihm selbst, seiner Frau, sowie seinem Schwiegervater als Bürgen ausgestellten Schuldschein; seine eigene Unterschrift war überdies von einem Notar beglaubigt. Der Schwiegervater starb, und Lang strengte nun gegen die Erben desselben einen Prozeß an, wobei sich erst herausstellte, daß die Unterschrift des ersteren gefälscht war. Die Angaben der beiden Angeklagten gehen in dieser Hinsicht auseinander; während Strobel, sich selbst widersprechend, verschiedene Aussagen machte, wann und wo sein Schwiegervater den Schein unterschrieben haben sollte, machte Egel die eidliche Aussage, daß dies in der Wohnung des Strobel in seiner, des Egel, Gegenwart geschehen sei. Die Gutachten der Sachverständigen stimmten beide darin überein, daß die Unterschrift nicht von dem Bürgen, dem verstorbenen Clemens Weber herrühre, was Strobel schließlich auch zugab; doch sprachen sie sich nicht mit Bestimmtheit aus, ob Strobel selbst die Fälschung ausgeführt habe. Der Staatsanwalt begründete in ausführlicher Rede die Anklage, und bat um Bejahung der Schuldfrage und um Verneinung der Frage nach mildernden Umständen; die Verteidiger plaidierten für Zulassung der letzteren. Das Urteil der Geschworenen, welches erst nachts um 10^{3/4} Uhr verkündigt wurde, lautete, unter Ausschluß mildernder Umstände bei beiden Angeklagten, für Strobel auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthausstrafe, wovon 4 Monate für Untersuchungshaft abgehen, sowie auf 5 Jahre Ehrverlust; für den schon mehrfach erheblich, letztmals mit 1^{1/2} Jahren Zuchthaus, vorbestraften Egel auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthausstrafe, 3 weitere Jahre Ehrverlust und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen werden zu können.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. Okt. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 48—50 Pfg., Rinder 58—60 Pfg., Schweine 58—62 Pfg., Kälber 60—70 Pfg.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 18. Oktober 1896. Vormittags 9 Uhr.

Anzeigen,

welche im nächsten Samstagsblatt Aufnahme finden sollen, wollen längstens bis

Freitag abends 4 Uhr

eingesandt werden.